



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Eröffnung der Veranstaltungsreihe Paderborner Historische Vorträge

Eröffnung der Veranstaltungsreihe Paderborner Historische Vorträge

Die Veranstaltungsreihe "Paderborner Historische Vorträge", die der Verein für Geschichte in Zusammenarbeit mit der Stadt Paderborn und der Universität - Gesamthochschule organisiert, wurde am 9. November 1987 mit einem Vortrag von PROFESSOR DR. ANDREAS HILLGRUBER von der Universität Köln eröffnet. Am Jahrestag der sogenannten Reichskristallnacht sprach der international bekannte Kölner Historiker zu dem Thema:

**"DER MASSENMORD AN DEN JUDEN
UND DER RASSENIDEOLOGISCHE
VERNICHTUNGSKRIEG IM OSTEN - DIE
KONSEQUENZEN AUS HITLERS
DOKTRIN VOM 'JÜDISCHEN
BOLSCHEWISMUS'"**

Die planmäßige Verschleppung und Ermordung mißliebiger Bevölkerungsgruppen unter der Herrschaft des Nationalsozialismus stellt ohne Frage eines der dunkelsten Kapitel in der Geschichte der Menschheit, besonders aber in der deutschen Geschichte, dar. Professor Hillgruber stellte deutlich heraus, daß es sich dabei keineswegs um eine spontan aufkommende Feindseligkeit gehandelt habe. Antisemitismus, auch in ausgeprägter Form, ist nicht erst 1933 zu beobachten. Schon seit der Jahrhundertwende sind mehr oder weniger versteckte antisemitische Äußerungen nachzuweisen. Vor allem nach dem Ende des Ersten Weltkriegs sei offener Antisemitismus zu beobachten gewesen.

Hillgruber wies darauf hin, daß in nationalsozialistischen Kreisen schon recht früh die Sowjetunion als abschreckendes Beispiel für einen dem Judentum ausgelieferten Staat hingestellt worden sei. Hitler prophezeite, daß das Ende des Judentums in der UdSSR zugleich das Ende

dieses Reiches sein werde. An der Erfüllung dieser Voraussage arbeiteten er und seine Gefolgsleute mit kaum vorstellbarer, menschenverachtender Rationalität. Als Beispiel dafür wies Hillgruber auf die offizielle Einschätzung in Militärkreisen im Mai 1941 hin, daß durch die Versorgung der deutschen Armee aus sowjetischen Beständen dort Millionen Menschen verhungern würden!

Die genaue Zahl der auf dem Territorium der Sowjetunion ermordeten Juden ist unbekannt. Schätzungen zufolge sollen es etwa 2,2 Millionen gewesen sein. Wie die nationalsozialistische Führung über solche Massenmorde dachte, geht ansatzweise aus folgenden Äußerungen hervor: Hitler brachte gegenüber dem kroatischen Außenminister seine Meinung zum Ausdruck, durch das Judentum sei Rußland zum Pestherd der Menschheit geworden (Juli 1941). Im Oktober 1941 sprach er sogar die Ansicht aus, die Juden erhielten ihre "gerechte Strafe". Und noch im März 1945 notierte Joseph Goebbels in sein Tagebuch: "Die Juden muß man, wenn man einmal die Macht dazu hat, totschiagen wie die Ratten."

Zwei große Ziele, so Professor Hillgruber, habe Hitler im Rahmen des Ostfeldzugs verfolgt: Die UdSSR auf das Niveau einer Kolonie hinabzudrücken und innenpolitische Feindbilder auf die zu erobernden Gebiete zu übertragen.

Ermöglicht wurde dieses "staatlich - politische Verbrechen größten Ausmaßes", wie es Max Weber formulierte, durch einen starken Schwund an religiöser und moralischer Substanz in der Bevölkerung. Der Nationalsozialismus hatte daher relativ leichtes Spiel. Als entschei-

dende Komponenten seines Aufstiegs sind zu nennen:

- der weitverbreitete Antisemitismus in der Bevölkerung seit dem Ersten Weltkrieg,
- das Auftreten eines von fanatischem Antisemitismus getriebenen Adolf Hitlers und
- die bereitwillige Gefolgschaft zahlreicher Instanzen des öffentlichen und des privaten Lebens.

Professor Hillgruber schloß seinen Vortrag in der gutbesuchten Aula des Reismann - Gymnasiums mit dem Aufruf an die höchste Wachsamkeit aller Menschen, damit sich Neuauflagen dieser menschenverachtenden Ideologie nicht wieder ausbreiten können!

Vorträge

Am 4. Juli wird Herr Dr. W. Maron einen Vortrag zum Thema "Das Geseker Leinengewerbe um 1800" halten (siehe hierzu Ankündigung an anderer Stelle des Heftes).

Weitere Vorträge werden zur Zeit vorbereitet. Mitglieder, die an der eigenverantwortlichen Vorbereitung und Abwicklung eines Vortrages interessiert sind, setzen sich bitte mit Frau Stenger oder Herrn Ulrich Bauer in Verbindung. Diese Arbeit ist mit einigem Aufwand verbunden, stellt andererseits aber eine wertvolle Ergänzung zur sonst üblichen Beschäftigung mit Geschichte dar. Entsprechende Einarbeitungshilfe wird natürlich gegeben.

Paderborner Historische Vorträge Gastvortrag von Prof. Dr. Frantisek Graus

"JUDENTUM UND JUDENVERFOLGUNGEN IM HOCH- UND SPÄTMITTELALTER" lautete das Thema des Vortrags, den der international renommierte Baseler Historiker in der Aula des Reismann - Gymnasiums hielt.

Ausgangspunkt der Spannungen zwischen den Religionsgruppen war beider Anspruch, auf geistlichem Gebiet höchste Autorität zu besitzen. Zwangsläufig ergab sich daraus die Tendenz zu gegenseitiger Abgrenzung und zum Aufbau von Feindbildern. Den in Europa eine Minderheit bildenden Juden wurde immer wieder ihre Ablehnung der Göttlichkeit Christi zum Vorwurf gemacht. Bestenfalls als Zeugen für Leben und Werk Christi wurden sie von der römischen Kirche akzeptiert. Die gesellschaftliche Ausgrenzung gipfelte im Verbot für die Juden, sich in Handel und Handwerk (ausgenommen Eigenbedarf) zu betätigen.

Es gab für sie im Hochmittelalter folglich kaum eine andere Betätigungsmöglichkeit als das Betreiben von Geldgeschäften. Diese waren den Christen aus religiösen Gründen (Verbot der Zinsnahme) untersagt. Andererseits genierten sich die Nachfolger Petri jedoch nicht, des öfteren jüdische Handelsleute zur Regulierung ihrer Finanzangelegenheiten heranzuziehen.

Professor Graus warnte davor, die christlich - jüdischen Beziehungen im Hochmittelalter alleine auf Feindseligkeiten zu reduzieren. Das sei allenfalls für das Spätmittelalter zutreffend!

"Tod oder Taufe!" - so lautete während zahlreicher Pogrome oft die Alternative, vor die man Juden stellte. Offiziell sprach sich die christliche Kirche zwar gegen das Instrument der Zwangstaufe aus, er-